

AUSWAHL DER ANGEBOTE ZUM THEMA
PHOTOVOLTAIK AM „LANGEN TAG DER ENERGIE“

Auf dem Weg zur Energieautarkie



Die Stadt Fürstenfeld will energieautark werden. Ein Großteil der Gemeindegebäude wurde mit Dachflächen-Photovoltaik-Anlagen ausgestattet, jetzt setzt man auf Freiflächen, die mehrfach genutzt werden. Eine Besichtigung am „Energieweg“ ist von 10 bis 12 Uhr möglich.

JOACHIM FRIESSNIG

Sonnenenergie den ganzen Tag

Das Heizwerk Gasen setzt auf die optimale Nutzung der Sonnenenergie über den ganzen Tag. So gibt es PV-Anlagen in verschiedenen Ausrichtungen am Dach des Gebäudes sowie auf den Freiflächen. Zwischen 14 und 20 Uhr finden im Stundentakt halbstündliche Führungen für rund 20 Personen statt.

KEM KLIMAFREUNDLICHER NATURPARK ALMENLAND



Sportlich und nachhaltig zugleich



Die Sport- und Freizeitanlage Tilmitsch bekam beim Neubau einen nachhaltigen, ressourcenschonenden Fokus. Auf den Dächern des Sporthauses sowie der Eisstockhalle wurden Photovoltaik-Anlagen mit jeweils 50 Kilowatt Leistung errichtet. Von 10.30 bis 11 Uhr ist eine Besichtigung der Anlage möglich.

GEMEINDE TILMITSCH

In Gemeinschaft Energie nutzen

Die Energiegemeinschaft Hartberg, bestehend aus drei Erzeugungsanlagen, drei Haushalten und einem Lebensmittelhändler, nutzt gemeinsam Energie über Grundstücksgrenzen hinaus. Zwischen 8 und 12 Uhr stellen die Betreiber ihr Geschäftsmodell in Hartberg vor.

KLIMA- UND ENERGIEFONDS



Versiegelte
Flächen nutzen:
TU-Experte
Robert
Schürhuber
TÜGZLINGHAMMER
ENERGIEGENIUSUR STEIER-
MARK
ADOBE STOCK

Nachhaltige
Energieformen

Anlässlich des „Langen Tages der Energie“ am kommenden Samstag widmet sich die Kleine Zeitung fünf Tage lang allen möglichen Aspekten des Themas Energie.

Heute:
Photovoltaik und
Gemeinschaften

Die Nutzung von Photovoltaikanlagen für die Stromerzeugung ist für den Menschen quasi ein „zurück zum Ursprung“, denn die Strahlungsenergie der Sonne ist seit jeher die Grundlage allen Lebens auf der Erde. Wie eine PV-Anlage überhaupt funktioniert? „Die Lichtstrahlen der Sonne besitzen genug Energie, um in der Solarzelle nutzbare elektrische Ladungen zu erzeugen, diese können wir abführen und als Strom nutzen“, erläutert Robert Schürhuber, der Leiter des Instituts für Elektrische Anlagen und Netze der TU Graz.

Immer mehr PV-Anlagen werden in der Steiermark gebaut, doch wie groß ist das Potenzial der Technologie überhaupt noch? Könnte man eines Tages die ganze Steiermark mit Sonnenstrom versorgen? „Rein physikalisch gesehen haben wir noch sehr viel Potenzial für einen Ausbau der PV“, sagt Schürhuber, gibt aber zu bedenken: „Wir müssen einen fairen Ausgleich mit anderen Flächen-

Mit der Sonne zu einem
Stück Unabhängigkeit

Der Trend zu Photovoltaik ist ungebrochen, das Potenzial ist aber nicht endlos. Viel Zukunft wird Energiegemeinschaften beschieden.

nutzungen finden.“ Um etwa weitere Verbauungen zu verhindern, sollte man PV-Anlagen vor allem auf bereits versiegelten Flächen installieren: „Zum Beispiel auf Dächern oder Parkplätzen.“

Bei einem großflächigen Ausbau von Photovoltaik-Parks sind auch noch ein paar weitere Aspekte zu beachten: „Wenn ich eine sehr große Anlage baue, muss ich auch entsprechend das Netz erweitern, um die Energie überhaupt abtransportieren zu können.“ Und auch in Anlagen zur Speicherung des Stroms sollte man weiterhin investieren, meint Schürhuber: „Das ist gerade wegen des stark schwankenden Energieoutputs notwendig.“



„Abkoppeln kann man sich nicht“: Johannes Kohlmaier

Eine attraktive Möglichkeit, um das Speichern von Energie regional und niederschwellig möglich zu machen, sind Energiegemeinschaften. „Dabei schließen sich benachbarte Privatpersonen, Gemeinden oder Klein- und Mittelunternehmen

über die Grundstücksgrenzen hinweg zusammen und produzieren, speichern oder verkaufen Energie“, sagt Johannes Kohlmaier, der bei der Energie Agentur Steiermark für das Thema Energiegemeinschaften zuständig ist. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Wenn ich zum Beispiel auf meinem Dach eine PV-Anlage habe, kann ich überschüssige Energie an meine Nachbarschaft zu einem vereinbarten Preis verkaufen und kann die Konditionen selbst ausmachen.“

Eine Energiegemeinschaft bringe somit auch immer ein Stück mehr Unabhängigkeit mit sich. Bei sogenannten Erneuerbaren-Energiegemeinschaften können die Teilnehmer ihren

Langer Tag der Energie

Am Samstag, 24. Juni findet steiermarkweit der „Lange Tag der Energie“ statt. Interessierte können am Samstag eindrucksvolle Wasser- oder Biomassekraftwerke besichtigen, mehr über alternative Energieformen lernen und auf spannenden Rundwanderwegen spazieren.

Anlässlich der Veranstaltung beschäftigt sich auch die Kleine Zeitung mit der Thematik Energie: In fünf Teilen werden täglich Themen wie Wärme, Photovoltaik, Energieeffizienz oder Energiegemeinschaft beleuchtet. Schließlich ist die Wichtigkeit der Strom- und Wärmeversorgung spätestens seit der Energiekrise durch den Ukraine-Krieg im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Auch beim Klimawandel werden erneuerbare Energieträger eine entscheidende Rolle spielen. Wer also mehr über das Thema erfahren will, kann das am Samstag auf über 100 Energie-Schauplätzen (teils mit Anmeldung) tun. Infos: www.langertagderenergie.at

Strom zu reduzierten Preisen handeln und sich somit bei hohen Stromrechnungen einiges sparen. In der Steiermark gibt es bereits erste Pionier-Gemeinschaften. Wer Interesse an der Gründung einer Energiegemeinschaft hat, muss dabei auch die eine oder andere bürokratische Hürde nehmen. Um den behördlichen Hürdenlauf zu vereinfachen, bietet die Beratungsstelle für Energiegemeinschaften der Energie Agentur Steiermark allen potenziellen Gründerinnen und Gründern Unterstützung und beantwortet offene Fragen.

Kohlmaier ortet in den Energiegemeinschaften beträchtliche Vorteile. Dazu zähle auch ein größerer Abstand zu Energiemerk-Turbulenzen, wie wir sie seit dem letzten Jahr erleben. Klar sei aber: „Völlig von der Welt abkoppeln kann man sich damit nicht, denn man nutzt ja weiterhin das öffentliche Energienetz.“

